



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 43
23.10.2015

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>IfD Allensbach</i>	<i>FG Wahlen</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	-----------------------	------------------	------------------------

Wähleranteile:	Union zwischen 39 % und 36 %, SPD zwischen 26 % und 24 %
Wirtschaft:	Derzeitige und langfristige Wirtschaftserwartungen eher pessimistisch
Weltpolitische Lage:	Große Sorge um den Weltfrieden Syrien und Flüchtlingskrise werden als größte Bedrohung wahrgenommen
Wichtigstes Thema:	Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik
Anlagen:	Grafik "Themen-Monitor" Zeitreihen

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid¹ für BamS	IfD Allensbach² für FAZ	FG Wahlen³ für ZDF	infratest dimap⁴ für ARD
CDU/CSU	38 (-)	36 (-1)	38,0 (-4,0)	39 (-2)	38 (-2)
SPD	24 (-1)	26 (-)	26,0 (+0,5)	25 (-)	24 (-)
FDP	4 (-1)	5 (-)	5,5 (-0,5)	5 (+1)	5 (-)
DIE LINKE	10 (+1)	10 (-)	9,0 (+0,5)	9 (-)	9 (-)
B'90/Grüne	11 (+1)	10 (+1)	9,5 (-)	10 (+1)	11 (+1)
AfD	7 (-)	7 (-)	7,0 (+3,5)	6 (-)	8 (+2)
Sonstige	6 (-)	6 (-)	5,0 (-)	6 (-)	5 (-1)
Erhebungszeitraum	12.-16.10.	15.-21.10.	03.-16.10.	20.-22.10.	19.-21.10.

Die Union liegt bei forsa 14 (+1), bei FG Wahlen 14 (-2), bei infratest dimap 14 (-2), bei IfD Allensbach 12 (-4,5) und bei Emnid 10 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Bei Emnid liegt die Union bei 36 %. Dies ist der niedrigste Wert seit September 2012.
Bei infratest dimap liegt die AfD bei 8 %. Dies ist der höchste Wert seit Oktober 2014.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
Merkel	47 (-)
Gabriel	16 (+1)
Erhebungszeitraum	12.-16.10.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 31 (-1) Prozentpunkte vor Sigmar Gabriel.

87 % (-2) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (+1) Gabriel. Von den CSU-Anhängern würden sich 60 % (-6) für Merkel und 9 % (+2) für Gabriel entscheiden.

45 % (+5) der SPD-Anhänger präferieren Gabriel und 32 % (-1) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (25.10.2015)

² im Vergleich zur KW 38

³ im Vergleich zur KW 41

⁴ im Vergleich zur KW 40

Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
CDU/CSU	25	(-1)
SPD	10	(+1)
sonstige Parteien	8	(-)
keine Partei	57	(-)
Erhebungszeitraum	12.-16.10.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 15 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

57 % (-) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

63 % (-1) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 36 % (-) von ihrer Partei.

Derzeitige wirtschaftliche Entwicklung

Angaben in Prozent

	FG Wahlen für ZDF	
eher aufwärts	17	(-)
eher abwärts	28	(-)
nicht so viel anders	53	(+1)
Erhebungszeitraum	20.-22.10.	

Die Einschätzung der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung hat sich im Vergleich zur KW 41 nicht verändert.

Anhänger der SPD (22 %) sehen überdurchschnittlich häufig einen Aufwärtstrend.

Anhänger der AfD (37 %) und der Linkspartei (41 %) sehen überdurchschnittlich häufig einen Abwärtstrend.

Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
besser	19	(-)
schlechter	46	(+3)
unverändert	32	(-2)
Erhebungszeitraum	12.-16.10.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche verschlechtert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 27 (+3) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 40

	forsa für BPA
sehr große	16 (+1)
große	44 (-)
wenig	32 (-)
keine	7 (-1)
Erhebungszeitraum	12.-16.10.

Ostdeutsche und über 60-Jährige (jew. 65 %) sowie Anhänger der AfD (71 %) machen sich überdurchschnittlich oft (sehr) große Sorgen um den Weltfrieden. Anhänger der Union (44 %) machen sich überdurchschnittlich häufig weniger bzw. gar keine Sorgen.

Männer machen sich seltener (sehr) große Sorgen als Frauen (54 % zu 65 %).

Von welcher weltweiten Krise droht Deutschland aktuell die größte Gefahr?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 40

	forsa für BPA
Syrien	22 (+6)
Asylbewerber, Flüchtlinge	20 (-2)
Islamischer Staat (IS)	14 (-)
Naher Osten, arabische Länder	12 (+3)
Ukraine	10 (-1)
Russland	7 (-1)
Krieg/Terrorismus allgemein	5 (-1)
Erhebungszeitraum	12.-16.10.

Nach Meinung der Bundesbürger drohen von dem Krieg in Syrien und der Flüchtlingskrise die größten Gefahren für Deutschland.

Anhänger der Grünen (29 %) nennen den Krieg in Syrien überdurchschnittlich häufig als größte Gefahrenquelle für Deutschland. Gutverdiener nennen dieses Thema häufiger als Geringverdiener (27 % zu 16 %). Anhänger der Linkspartei (14 %) tun dies unterdurchschnittlich häufig.

Unter 30-Jährige nennen die Flüchtlingskrise häufiger als größte Gefahrenquelle als über 60-Jährige (29 % zu 15 %).

Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 40

	forsa für BPA	
sollte mehr Verantwortung übernehmen	25	(-3)
sollte weniger Verantwortung übernehmen	10	(-)
Deutschland tut bereits genug	62	(+4)
Erhebungszeitraum	12.-16.10.	

Anhänger der Grünen (37 %) und der Linkspartei (42 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte. Personen mit hoher formaler Bildung sind häufiger dieser Ansicht als Personen mit einfacher formaler Bildung (33 % zu 13 %) und Männer häufiger als Frauen (31 % zu 20 %).

Anhänger der Union (72 %) meinen überdurchschnittlich oft, dass Deutschland bereits genug tut. Über 60-Jährige vertreten häufiger diese Ansicht als unter 30-Jährige (67 % zu 58 %).

Rolle Deutschlands in der EU

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 40

	forsa für BPA	
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	42	(+1)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	15	(-)
verhält sich alles in allem genau richtig	38	(-2)
Erhebungszeitraum	12.-16.10.	

Ostdeutsche (49 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt. Personen mit einfacher formaler Bildung vertreten diese Ansicht häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (53 % zu 35 %).

Anhänger der Linkspartei (36 %) sind hingegen überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Union (52 %) und der Grünen (51 %) finden das Verhalten Deutschlands überdurchschnittlich häufig genau richtig.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	74 (-)
Ausländer in Deutschland, Zuwanderung, Integration	14 (-1)
Manipulationsskandal bei VW, Abgasaffäre	8 (-5)
Erhebungszeitraum	19.-21.10.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Flüchtlingsströmen bzw. der europäischen Einwanderungspolitik.

Überdurchschnittlich häufig sehen unter 30-Jährige (80 %) und Anhänger der Grünen (88 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (81 % zu 67 %). Ostdeutsche (65 %) thematisieren die Flüchtlingsströme bzw. die europäische Einwanderungspolitik unterdurchschnittlich oft.

Ostdeutsche und Anhänger der AfD (jew. 23 %) nennen die Zuwanderung von Ausländern nach Deutschland überdurchschnittlich häufig. Unter 30-Jährige (4 %), Personen mit einfacher formaler Bildung (9 %) sowie Anhänger der Grünen (8 %) tun dies unterdurchschnittlich oft.



















